



**D**ie geplante Stromautobahn nach Kaprun zerstört nachhaltig die schönsten Landstriche – Daher: das Verfahren neu aufrollen!

„Tickt ihr noch richtig?“ - so fragen Touristen angesichts der 380kV-Monstermasten auf den Anhöhen über dem Obertrumer See (siehe Bild oben). Salzburg ist drauf und dran, seinen Status als Tourismusregion aufs Spiel zu setzen, der ausschließlich auf Mozart und der prachtvollen Landschaft aufbaut, mit ihren vielfältigen Landschaftsformen und Lebensräumen von zum Teil streng nach EU-Richtlinien geschützten Tierarten, wie Kammmolch, Gelbbauchunke und Wanderfalke.

Der Mastenwald soll sich durch das ganze Land bis zum Pumpspeicherkaprun fortsetzen. Hart am Rand der Festspiel- und Weltkulturerbestadt Salzburg würden ein wertvolles, stadtnahes Naturreservat und das Naherholungsgebiet auf dem landschaftsprägenden Gaisberg zerstört, das alljähr-



**Planungsvarianten: Eher „Planungswirrwarr“ am Rande der Stadt Salzburg mit einer Vielzahl an Trassen.**

lich von mehr als einer Million Menschen besucht wird, auch aus dem Nachbarland Bayern.

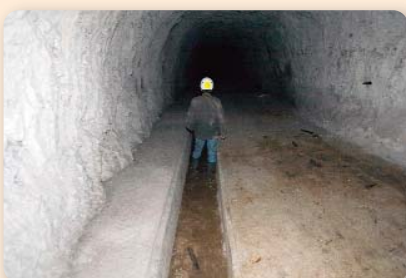
Im weiteren Verlauf sind unter anderem das Kurgelbiet um Bad Vigaun, ein Natura 2000-Gebiet im Tennengau und die berühmte Filmkulisse um die Burg Hohenwerfen bedroht, sowie weitere wertvolle Gebiete im Pongau und Pinzgau. Landesweit wächst der Widerstand gegen eine Verschandelung, wie sie im Oberpinzgau und im nördlichen Flachgau leider bereits Realität ist.

Wurzel des Übels ist die katastrophale Raumordnungspolitik des Landes Salzburg und der Gemeinden, die das Land fleckerteppichartig zersiedeln ließen. Freiräume für Infrastrukturprojekte sind nicht mehr vorhanden, weder für die Hochspannungsleitung, noch für die geplante Hochleistungsbahn. Das alles gefährdet Mensch und Natur gleichermaßen. Österreichs schöne Landschaft und die Kostbarkeiten der Tier- und Pflanzenwelt

dürfen dem Profitdenken nicht geopfert werden. Landschafts- und naturschonende Erdkabeltrassen sind weltweit längst im Einsatz. In der Schweiz und in Deutschland planen und errichten Stromversorger unter dem Druck der Politik und der Höchstgerichte längst Kabeltrassen. Bei uns aber weigert sich der „Staat im Staate“ namens Verbund AG beharrlich, Erdkabel auch nur anzudenken.

Der NATURSCHUTZBUND tritt dafür ein, das Verfahren noch einmal aufzurollen, denn in der sogenannten „Experten-Gruppe“ des Landes bildeten die Techniker der APG, der Salzburg AG und der ÖBB eine starke Phalanx, der die Juristen und sonstigen Beamten wenig entgegenzusetzen hatten. In einem neuen Verfahren müssen jedenfalls Ökologen, Landschaftsplaner und Umweltmediziner ausreichend mitreden können.

Wenn Sie Fragen haben oder sich engagieren möchten:  
[salzburg@naturschutzbund.at](mailto:salzburg@naturschutzbund.at)



**Ein bereits bestehender Stollen zeigt eine Möglichkeit auf, das Hagengebirge mit einer Kabeltrasse zu durchfahren.**



**Beispiel Oberpinzgau: Sieht so eine „sensible Einbindung einer Hochspannungsleitung in die Landschaft“ aus?**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Naturschutzbund Österreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Newsletter Naturschutzbund Österreich 16 1](#)